

Stromtrassenplanung muss Interessen von Mensch, Natur und Wirtschaft im Saale-Holzland-Kreis berücksichtigen

Bürgermeister und Landrat zu aktuellen Entwicklungen des Südostlink-Verlaufs

Eisenberg. Die Bürgermeister-Arbeitsgruppe „Stromtrasse“ um Landrat Andreas Heller tagte in dieser Woche erneut, um aktuelle Entwicklungen der Stromtrassenplanung zu besprechen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Die Höchstspannungsleitung „SuedOstLink“ soll künftig Strom von Wolmirstedt (Sachsen-Anhalt) nach Isar (Bayern) transportieren und dabei auch Ostthüringen durchschneiden.

„Wir kämpfen seit rund fünf Jahren gegen die Trasse und dagegen, dass sie Mensch und Natur im Saale-Holzland-Kreis über Gebühr belastet“, erklärt Landrat Andreas Heller, „und wir bleiben auch weiter an dieser Aufgabe dran.“ Die Arbeitsgruppe bekräftigte auch bei dem jüngsten Treffen ihre grundsätzliche Ablehnung der neuen Trasse, da deren Notwendigkeit und Nutzen für die Energiewende bis heute nicht stichhaltig belegt seien.

„Wir lassen nicht locker“, bekräftigten die Bürgermeister Benny Hofmann (Hermsdorf), Volker Bauer (Tautendorf) und Heiko Baumann (Heideland), die sich gemeinsam mit dem Landrat intensiv gegen Trassenbaupläne einsetzen, die den Saale-Holzland-Kreis massiv beeinträchtigen würden. Es geht dabei im Besonderen um den sogenannten Korridor 022c. Er führt aus Richtung Bad Köstritz kommend im Saale-Holzland-Kreis an der Autobahn 4 entlang, vorbei an Hermsdorf und von da südlich an der Autobahn 9. Gegen diesen Korridor hat sich bereits Widerstand aus Bürgerkreisen formiert. Bürgermeister Benny Hofmann sprach sich auf



einer gemeinsamen Demonstration der St. Gangloffter Bürgerinitiative „Unser Holzland - kein Windkraftland“ und des bayerischen „Aktionsbündnisses gegen die Süd-Ost-Trasse“ Mitte August im Hermsdorfer Gewerbegebiet Ost III vehement gegen diese Trassenführung aus.

Hermsdorfs Bürgermeister Benny Hofmann (rechts) zeigt Landrat Andreas Heller die Fläche des geplanten Gewerbegebiets Hermsdorf Ost III, das durch eine möglicherweise hier entlang führende Stromtrasse erheblich beeinträchtigt würde.

Das Landratsamt hatte bereits in seiner Stellungnahme vom Oktober 2017 deutlich gemacht, dass alle Fachbehörden das Trassenkorridorsegment 022c mit erheblich höheren fachlichen und rechtlichen Widerständen behaftet sieht als die ursprünglich bevorzugte Variante.

Stellungnahmen aus der Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf vom Juli 2018 zählen weitere Argumente gegen das Trassenkorridorsegment 022c auf: Es führt mitten durch das mittels Bebauungsplan festgesetzte Industriegebiet Hermsdorf Ost III, das im Landesentwicklungsplan 2025 des Freistaates Thüringen als eine wichtige Industriegroßfläche mit hoher strukturpolitischer und überregionaler Bedeutung verbindlich festgelegt wurde. In dem Gebiet sind Ansiedlungen von High-Tech Firmen geplant, auf die ein derartiges Kabel negativen Einfluss hätte. Wasserschutz und Quellgebiete würden tangiert, die historisch geprägte Kulturlandschaft „Thüringer Holzland“ bedroht. Zudem müssten für ein Korridorsegment rund 25 Hektar Wald gefällt werden.

Landrat Heller will die Bürgermeister-Arbeitsgruppe noch in diesem Jahr zu einem weiteren Treffen einladen – dann noch ausgedehnt auf weitere Bürgermeister aus dem Landkreis.